

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Außlegung Der Episteln vnd Evangelien von den fürnembsten Festen durchs gantze Jahr**

**Spangenberg, Johann**

**Nürnberg, 1625**

Epistel am Tage/da Maria zu Ehlisabeth gieng/[...]

[urn:nbn:de:bsz:31-116526](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-116526)

Keyser angehören/Keyserlich/also nennet Christus auch Petrum/ Petrelum/ein Fels/ firmum,robustum,starck/veft / daß er den rechten Felsen Christum so frey öffentlich bekennet. Denn wo es Christi meynung gewesen were/seine Kirche auff Petrum zu bauen/so hette er frey deutlich gesagt: Super hunc Petrum, Nun aber redet er ganz darwider/spricht: Super hanc Petram, wandelt das ganze wort. Daher legt Cyprianus die wort Christi also auß/als wolte Christus sagen: Ich bau dich Petrum auff mich/nicht mich Christum auff dich. Denn ich bin allein der rechte Fels der Kirchen/den du bekant hast/ vnd auff das Bekantnuß/daß du mich nennest deß lebendigen Gottes Sohn/ darauff will ich meine Gemeine bauen. Denn Christus ist der Grundvest der Kirchen/1 Cor. 3. vnd 2 Cor. 10. vnd 1 Pet. 2. Vnd wenn wir schon auß dem Petram wolten Petrum machen/so leydens doch die folgende wort nicht/da Christus sagt: Vnd die Pforten der Höllen sollen sie nicht überwältigen. Nun wissen wir/daß Petrus überwältiget ist/da er Christum verlaugnet. Darumb ist weder Petrus noch der Papsst der Fels/sondern Christus. Das Gebäu aber/so auff solchen Grundvest Christum gebawet ist/sind alle Christglaubigen/die rechten wolgepollierten Steine.

Was sind die Schlüssel/so Christus Petro vnd den Aposteln geben hat?

Die Schlüssel sind nicht natürliche Schlüssel/von Eysen oder Stahel / auch nicht Menschliche gewalt/sondern ist ein Götlich Instrument/dadurch der Himmel eröffnet vnd zugeschlossen wird. Vnd diß Instrument ist das Evangelium Christi. Denn wie nur ein Thür ist/nemlich/Jesus Christus / also ist auch nur ein Schlüssel/ ein Evangelium. Das Evangelium ist allein der einzige Schlüssel/damit er auff vnd zuschleust. Niemand kan kommen zum Erkenntnuß Christi/vil weniger zum ewigen Leben/denn allein durch die Predigt deß Evangelij. Diweill nun das Evangelium eine gemeine Lehre ist / die in aller Welt soll geprediget werden durch die Aposteln / so ist freylich solcher Befehl nicht allein Petro/sondern auch allen andern Aposteln gegeben/nemlich/daß sie das Evangelium sollen predigen/die heiligen Sacrament reichen/absolvieren / vnd die Sünde vergeben. Das ist der Schlüssel gewalt/welche die Apostel trewlich gebraucht haben/deßgleichen ihre Jünger/darnach auch die alten frommen Bischoff / wiewol sie endlich in ein grossen Mißbrauch/durch den Papsst vnd seinen Hauffen gerahen sind.

Was ist die Summ dieses Evangelij?

Wir sollen auff Christum bauen/als auff den einigen Felsen der Kirchen/Christum allein für vnsern Mitter vnd Seligmacher haben/dem Evangelio vnd Gottes wort allein anhangen. Wie ein Schloß/das auff den Felsen gebawet ist / sich auff seinen guten Grund verlest/es komme Gewässer oder Vngewitter / Also verlest sich auch ein glaubiger Herz auff Christum. Vnd in summa/es ist ein groß mächtig ding vmb einen Christen/er hat Gott zum Vatter/Christum zum Bruder/den heiligen Geist zum Gleitsmann/diß Leben zur Bilgerschaft/den Himmel zum Erbe/der Sathan kan ihm nicht schaden/der Todt ist ihm ein Beschluß aller Angst/vnd ein Anfang aller Freude. Von seinem Bruder hat er die Absolution / im Creuz vnd Leyden lernet er den willen deß Vatters/da folget alsdenn ein frölich Herz/ein friedsam Gewissen / alle schmerzen werden trüglich/alle Leyden süsse/alle Bürden leicht/da gibt denn Gott Gnade vnd Heyl / vnd endlich das ewige Leben/Amen.

Epistel am Tage/ da Maria zu  
Elisabeth gieng/auff dem schönen hohen Liede  
Salomonis am 2. Capitel.

Siehe

**S**ihe mein Freund kompt / vnd hüpfet auff den Bergen / vnd springt auff den Hügel. Mein Freund ist gleich einem Rehe / oder jungen Hirsch. Sibe / exstehet hinder vnser Wand / vnd sibe durchs Fenster / vnd gucket durchs Sitter. Mein Freund antwortet / vnd spricht zu mir: Stehe auff meine Freundin / meine Schöne / vnd komme her. Denn der Winter ist vergangen / der Regen ist weg vnd dahin. Die Blumen sind herfür kommen im Lande / der Lenz ist herbey kommen / vnd die Turteltaube Test sich hören in vnserm Lande / der Feigenbaum hat Knoten gewonnen / die Weinstöcke haben Augen gewonnen / vnd geben ihren Geruch. Stehe auff meine Freundin / vnd komme meine Schöne / komm her / meine Taube in den Felslöchern / in den Steinrigen / zeige mir deine Gestalt / laß mich hören deine Stimme / denn deine Stimme ist süsse / vnd deine Gestalt lieblich.

Was lehret vns diese Lektion?

Dreyerley. Zum ersten / den schnellen lauff des Göttlichen Wortes. Zum andern / der Christen Creuz vnd Leyden. Zum dritten / der Christen Trost im Creuz.

Laufft denn Gottes Wort?

Der heilige Geist vergleicht Gottes Wort den springenden Hirschen / vnd Rehewöcken / wie dieselbigen in Wäldern vnd auff der Heyden springen vnd löcken / Also springet auch Gottes Wort auß einem Reich vnd Land in das ander / daß man alle wege sibe / höret vnd spüret / daß es vnter den Leuten vil Nutz schaffet. Vnd von diesem lauffen sagt der 147. Psalm: Gott sendet seine Rede auff Erden / sein Wort laufft schnell.

Heißt denn lauffen predigen?

Also klagt Gott durch Hieremiam am 23. Capitel: Ich sandte die Propheten nicht / noch lieffen sie. Vnd S. Paulus preiset das lauffen der Apostel / zu den Römern am 10. Capitel / vnd spricht: Wie lieblich sind die Füße der Prediger / die den Frieden verkündigen.

Wie laufft Gottes Wort?

Es müssen alle Menschen bekennen / daß Gottes Wort vnd das heilige Evangelion auß der obersten Pfarrikichen Jerusalem gelassen ist / in alle Ort der Welt / wie Esaias sagt am 2. Capitel: Von Zion wird das Gesetz ausgehen / vnd des HERREN Wort von Jerusalem.

Lauffen Menschen wort nicht also?

Eins Menschen wort ist ein faul / krank / ja ein todt wort / krecht bey der Erden daher / langsam wie ein Schnecke / wird dar zu mit vnwillen vnd verdruß fürbracht. Aber Gottes Wort ist ein frisch / schnell / behend wort / lebendig vnd thätig / vnd scherpffer denn kein zweyschneydig Schwerdt / das dringet durch / vnd tröstet im Creuz vnd Leyden / alles was in Angst vnd Noth ist.

Wie helt sich Gott in solchem Trost?

Er thut im Creuz vnd Leyden / als kenne er vns nicht / sibe zu / wie wir vns stellen wollen. Sibe er / daß vns das Creuz will zu schwer werden / vnd das Wasser über die Körbe gehen / ist er nicht weit von vns. Die weil noch Menschliche vnd Trost vorkommen ist / helt Gott innen. Wenn aber alle Menschliche vnd Creaturliche Hülffe auß ist / so gehet Gottes Hülffe an. Darumb heißt er Nothhelfer.

Ist denn Gott allezeit bey seinen Christen?

Also sagt Christus Matthei am letzten: Sibe / ich bin bey euch alle Tage / bis an der Welt ende. Daher spricht er auch zu seiner Braut / zu der Christglaubigen Seele:

Es g IIII

Stehe

## Epistel am Tag

Stehe auff meine Freundinne. Daß es niemand dafür achte / als wolt er sie im Creuz verlassen / vnd zu ihrer Angst still schweigen / Nein / ob er wol hinder der Wand stehet / vnd sihet durchs Fenster vnd Gitter / so redet er dennoch mit seiner lieben Braut / vnd tröstet sie.

Was ist's / daß er sagt: Meine Schöne komm?

Er will also viel sagen: Ob du meine Freundinne / wol für der welt verachtet / vnd vn sauber geschäzet wirst / so bist du mir doch hübsch vnd schön genug / sintemal du im Glauben so fein hergehst / vnd an meinem Wort so fleißig heltest.

Warumb spricht er: Der Winter ist vergangen?

Diß sind eytel Trostwort / dadurch Salomon beschreibet die plötzliche verenderung der Christenheit / vergleicht die Anfechtung / Creuz vnd Leyden / dem Winter vnd Regen / vnd den Frieden vnd Freude / dem Lenz vnd Sommer. Als wolt er sagen: Wenn es schon lange Winter ist / vnd wird die Christliche Gemeine auff's hefftigste angefochten vnd verfolgt / so gibt dennoch Gott zu letzt guten Friede.

Was geschieht in solchem Friede?

Die Blumen wachsen vnd kommen herfür / die jungen Christen werden in Gottes furcht vnd Liebe wol erzogen. Die Turteltaube leßt sich hören. Das Evangelion wird geprediget. Die Christen loben / preisen vnd dancken Gott für seine Wolthat. Die Feygen bringen Knoten. Die Zuhörer fassen Gottes Wort / vnd bringen viel Früchte / üben gegen einander die Werck der Liebe / vnd führen einen Christlichen wandel. Da geben als denn die blühenden Weinstöcke ihren Geruch / das ist / die Christen geben gut Exempel vnd Fürbilde / daß andere auch hernach folgen / vnd mit ihnen Gott loben / wie Christus lehret / Matth. 5.

Wie belohnet GOTT der Christen Creuz vnd Leyden?

Er rufft seiner Braut: Komm meine Taube in den Felßlöchern vnd Steinrißen.

Was will er mit den Worten?

Er vergleicht die Christliche Kirch einer Tauben. Denn wie eine Taube ein einfältige vnschuldige Creatur ist / ohn Gall vnd Zorn / also ist auch die Kirche / denn wiewol sie von aller Welt angefochten / verfolgt vnd vmbgetrieben wird / ist sie doch gedultig / leydet alles / rächet sich selber nicht / stellet Gott die Rache anheim.

Wie aber / wenn die Anfechtung zu groß ist?

Da gibt Gott aber einen Trost / sagt: Die Braut soll sich verbergen in den Löchern der Felsen vnd Steinrißen / das ist / inn den blutfließenden Wunden ihres Bräutigams Christi / biß das Ungetwitter für über sey. Da soll sie für allem Vnfall sicher vnd behüt seyn.

Was ist's aber / daß er sagt: Zeige mir deine Gestalt?

Er zeigt an die Früchte ihres Glaubens / vnd des angenommenen Göttlichen Worts. Als wolt er sagen: Sey getröst meine Freundinne / meine Tochter / bleib in solchem Glauben / wie du hast angefangen / halt dich an mein wort. Vbe dich in Göttlicher Schrift vnd Wahrheit / singe / lobe / ehre vnd preise Gott in seinen wundern vnd wercken. Dancke ihm für alle seine Güte vnd wolthat. Sey deinem Nächsten freundlich vnd tröstlich. Thue jm / wie du woltest dir gethan haben. Wodu solches thust von hertzen / so ist deine Stimme süsse / vnd gefällt mir wol. Vnd dein Antlitz schöne vnd lieblich / das ist / alle deine gedanken / wort vnd werck / wesen vnd leben / sind mir angenehme. Ich will auch die Früchte vmb solches Baums willen / das ist / die Christlichen werck vmb der glaubigen Person willen / gnädiglich annemen / vnd meine liebe Braut mit mir in meine Himlische Schlaffkammer / in das ewig Leben nemen / Amen.